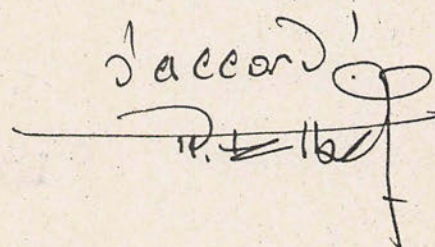


o.713-845.21.1(1) - PDO

Bern, 21.1.93

Notiz an den Departementschef



Schweizerische Kandidatur für die Commission on Sustainable Development:  
Österreichischer Vorschlag für eine Zusammenarbeit

Wie Sie wissen, hat der Bundesrat am 13. Januar 1993 auf Antrag unseres Departements, des EDI und des EVD beschlossen, dass die Schweiz für die UNO-Kommission für "Sustainable Development" (CSD) kandidiert. Diese Kommission wird aus 53 Mitgliedern bestehen, welche jeweils für drei Jahre gewählt werden, wobei die Gruppe der "westeuropäischen und anderen Staaten" (WEOG) 13 Sitze besetzen wird.

Aus der WEOG sind uns zum gegenwärtigen Zeitpunkt bereits 21 Kandidaturen bekannt. Da die CSD durch den ECOSOC gewählt wird, in dem die Schweiz lediglich Beobachterstatus hat, sind unsere Chancen, bereits diesmal gewählt zu werden, relativ gering.

Die Schweiz ist von Österreich, welches ebenfalls für einen Sitz in der CSD kandidiert, auf verschiedenen Wegen (schweizerische Botschaft in Wien, Vorsprache des österreichischen Botschafters in Bern bei Herrn Bundesrat Cotti) angefragt worden, ob unsere beiden Länder einen Sitz "teilen" und so abwechslungsweise in der Kommission Einsitz nehmen könnten. Eine derartige Absprache besteht bereits für den Verwaltungsrat des UNO-Umweltprogramms (UNEP) und funktioniert dort seit dessen Gründung im Jahr 1973 ohne Unterbruch.

Die DIO und die von uns kontaktierten Bundesstellen (BUWAL, BAWI, DEH) begrüßen diese Idee, Herr Bundesrat Cotti befürwortet den Vorschlag ebenfalls.

Die Bildung von solchen "Wahlgruppen" dürfte von anderen Staaten ebenfalls ins Auge gefasst werden. Im Zusammenhang mit Fragen der nachhaltigen Entwicklung gibt es innerhalb der WEOG weitere Länder, die sich gruppenweise in unterschiedlichem Mass koordinieren: Neben den EG-Mitgliedern sind dies die nordischen Länder sowie die "CANZ"- Gruppe (Kanada, Australien Neuseeland). Sollten weitere Wahlgruppen



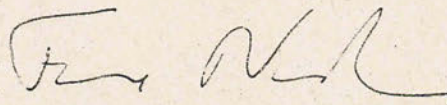
zustandekommen, könnte es möglich werden, dem ECOSOC eine bereinigte Liste vorzulegen und so eine Kampfwahl zu vermeiden.

Würden wir auf das österreichische Anliegen eintreten, müssten die entsprechenden Gespräche baldmöglichst eingeleitet werden, da einige Fragen noch ungelöst sind. Insbesondere ist umstritten, welches Land als erstes in der Kommission Einsitz haben würde. Österreich führt seine eigene Mitgliedschaft im ECOSOC als Argument dafür an, dass es wegen seiner besseren Wahlchancen das erste Mandat erhalten sollte. Bundesrat Cotti schlägt als Kriterium die Anciennetät des Umweltministers vor: Seine österreichische Amtskollegin ist seit etwa zwei Monaten im Amt. Ein weiteres mögliches Kriterium wäre der Sitz im UNEP-Verwaltungsrat: man könnte sich vielleicht darauf einigen, dass jeweils ein Land in der CSD und das andere im UNEP-Verwaltungsrat Einsitz nimmt. Hinsichtlich der CSD wäre dies allerdings im Moment zu unseren Ungunsten, da das österreichische UNEP-Mandat Ende 1993 ausläuft und die Schweiz ab 1994 dort wieder Mitglied werden soll.

Auch über Substanzfragen könnte diskutiert werden. Obwohl unsere Länder im allgemeinen die gleichen Ziele verfolgen, gibt es in einigen Bereichen, etwa beim Tropenholz, markante Unterschiede.

Wir schlagen Ihnen vor, auf den österreichischen Vorschlag einzutreten und die DIO zu ermächtigen, in Zusammenarbeit mit den anderen betroffenen Bundesstellen die nötigen Schritte für die Aufnahme von Gesprächen einzuleiten.

DIREKTION FÜR  
INTERNATIONALE ORGANISATIONEN  
Der Direktor



François Nordmann